

China, Hangzhou November 2014 – März 2015

PJ-Tertial Chirurgie

Bewerbung:

Denkbar einfach über das Chic. Für die Austausch-Organisation ZAST „Zhejiang Association for Science and Technology“ muss man dann noch ein paar Formulare ausfüllen und falls Fragen auftauchen, kann man sich immer an die wunderbare Phyllis wenden.

Visum

Für den Aufenthalt ist die Beantragung eines Visums notwendig. Zwar schickt ZAST einem eine Bestätigung zu, dass der Aufenthalt im Krankenhaus im Rahmen des Studiums stattfindet, dennoch ist es nicht möglich, ein Studentervisum zu bekommen. Stattdessen bekommt man ein Visum für drei Monate mit nur einmaliger Einreise, welches anschließend vor Ort in Hangzhou in der Woche vor dem Ablaufen für einen Monat verlängert werden muss. Phyllis ist natürlich helfend dabei, allerdings besteht der Aufwand auch nur aus dem Ausfüllen eines Formulars, das Mitbringen eines Fotos und des Reisepasses. Es kann jedoch gut zwei – drei Wochen dauern bis der Reisepass abholbereit ist für 160yuan. In dieser Zeit bekommt man einen kleinen Zettel als Passersatz, mit dem man problemlos in China reisen kann.

Anreise

Ich bin wie die meisten Austauschstudierenden von Berlin mit Stopover nach Shanghai geflogen und wurde dort von einem nicht-Englisch sprechenden Fahrer von ZAST abgeholt. Einfach rechtzeitig vor Abreise Phyllis Bescheid geben und sie organisiert alles. Eine Anreise über den Flughafen in Hangzhou ist auch möglich, meist jedoch teurer. Nach meiner Ankunft bin ich auch erst einmal von Phyllis und ihren Kolleginnen mit Essen versorgt worden, worüber ich sehr dankbar war.

Unterkunft

Während meines Aufenthaltes wurden die Austauschstudierenden in zwei von ZAST angemieteten Wohnungen untergebracht. Ich habe die andere Unterkunft, die etwas weiter vom Westlake entfernt liegt, nie gesehen, aber habe mir berichten lassen, dass diese groß, gut ausgestattet und ordentlich sein soll. Meine Unterkunft war ca. 10 Min mit dem Rad vom See entfernt bzw. 20 Min zu Fuß. Ein Supermarkt ist gleich an der Ecke und es gibt diverse Möglichkeiten sich in den umliegenden Restaurants mit Essen zu versorgen. Schräg gegenüber ist auch ein kleiner Laden, in dem man sich eine chinesische Simkarte zulegen kann. Phyllis hilft einem dabei, falls man es sich nicht selbst zutraut diese zu kaufen. Die Unterkunft ist mit fast allem ausgestattet was man so braucht (WM, Bettwäsche, Handtücher, Geschirr, Föhn, Bücher,...) nur der Herd in der Küche funktioniert nicht, allerdings gibt es eine kleine elektrische Kochplatte, falls man doch das Bedürfnis verspürt zu kochen. Die Unterkunft hat drei Schlafzimmer, zwei Badezimmer und ein großes Wohnzimmer mit Tür zur kleinen Terrasse im privaten Innenhof. Zwei Schlafzimmer mit riesigen Betten und eins mit einem etwas kleinerem Bett. Internet ist in der Wohnung vorhanden, jedoch nicht die allerschnellste Verbindung. Mit VPN wird es dann noch ein wenig langsamer. In unmittelbarer Laufnähe der Wohnung sind drei Stationen für die Nutzung des öffentlichen Radsystems. Ich konnte dieses gleich nutzen, da ein netter Vorgänger bzw eine nette Vorgängerin die Karte zurückgelassen hatte. Mit dieser Karte ist es auch möglich den ÖPNV zu nutzen. Temporär ist es in der Regel kein Problem,

wenn man Besuch in China bekommt, diesen in der Wohnung unterzubringen, aber einfach mal vorher bei Phyllis anfragen. Falls etwas in der Whg reparationsbedürftig ist, kommt der nette Mr. Lao vorbei, der jedoch kein Englisch spricht. Also, entweder man spricht selbst ausreichend Chinesisch oder man kommuniziert über Phyllis. Als ich ankam, war ein britischer Student mit mir in der Unterkunft, der jedoch in einem chinesischen Unternehmen ein Praktikum gemacht hat. Der war dann auch so nett, mir das Bar- und Nachtleben in Hangzhou näher zu bringen, das zwar nicht der Berliner Szene gleicht, aber für eine chinesische Stadt schon recht gut ist. Im Januar und Februar kommen immer US-Studierende nach Hangzhou, mit denen man dann auch zusammen lebt.

Krankenhaus

Ich war im Zhejiang First Provincials Peoples Hospital untergebracht. Dieses KH hat ca. 1800 Betten und fast alle Abteilungen, die es so gibt. Sprich es gibt viele Möglichkeiten durch die Abteilungen zu rotieren. Bereits zwei Wochen vorher konnte ich Wünsche angeben auf welche Stationen ich möchte, diese wurden ein wenig berücksichtigt. Insgesamt sah mein Plan jedoch ein wenig anders aus, als ich gedacht hatte. Vor Ort ist es jedoch kein Problem den Plan wieder zu ändern, einfach der lieben Lin im International Department Bescheid geben und sie arrangiert gerne für eine andere Rotationen.

Ich war in den folgenden Bereichen:

Orthopädie, Sportmedizin und Unfallchirurgie

War meine erste Abteilung und hatte dort einfach eine gute Zeit 😊

+ super nettes Team, mein Supervisor war „Jason“, er war der Fellow in dem Team und hat ein paar Monate in den USA gelebt. Sein Englisch ist super, aber auch die anderen in seinem Team haben sehr gut Englisch gesprochen und waren immer gewillt, mir viel zu erklären.

+ wenn man möchte kann man im OP assistieren. Es ist einem jedoch freigestellt.

+ „nur“ im 9 Stockwerk

Abdominalchirurgie mit Schwerpunkt Leber

Dies war meine zweite Abteilung. Nach meinen tollen Erfahrungen in der Ortho war ich ein wenig enttäuscht. Nur wenige haben gut Englisch gesprochen. Mein Chinesisch reichte dann doch nicht aus, um viel so zu verstehen. In der ersten Woche meiner Rotation gab es eine Konferenz, die vorbereitet wurde, so dass es wenige OPs gab. Ich wurde zu dieser „Internationalen“ Konferenz eingeladen, allerdings waren nur wenige Vorträge auf Englisch, sodass ich auf den Besuch verzichtet habe. Leider wird man auf dieser Station immer wieder gebeten doch bei den da-Vinci-Ops dabei zu sein, die iR Whipple-Ops sind und wirklich den ganzen Tag dauern. Ich hatte den Eindruck, dass sie sehr stolz auf den Roboter sind und einem den präsentieren möchten. Allerdings ist einmal wirklich genug. Der Chefarzt springt sehr unfreundlich mit seinen MitarbeiterInnen um und setzt die Ärzte und Ärztinnen (ehrlich gesagt gab es nur eine Ärztin) und hat sie zT auch vor ausländischen Studierenden vorgeführt. Wenn möglich würde ich diese Station meiden, allerdings ist der Leiter des International Departments (der hervorragenden Englisch spricht) Mitarbeiter dieser Station, deswegen werden wahrscheinlich alle Gäste dorthin entsendet. Ich selber war dann nur zwei Wochen dort und bin dann gewechselt.

+ Man kann assistieren, wenn man möchte

+ Viele verschiedenen OPs, auch Gastro, Schilddrüse, Hernien....

- Einmal stand ich im OP, allerdings konnte mein Gegenüber kein Englisch, mit nur Chinesisch am Optisch war die Kommunikation dann doch eingeschränkt. Ich habe mich dann doch recht unwohl gefühlt.

Thoraxchirurgie

- + Supernettes Team, mein Supervisor war zweieinhalb Jahre in Berlin, gute Stimmung
- + erklären viel
- Meistens Lobektomien und Klappen, das ist auf Dauer doch nicht so spannend

Neurochirurgie

Diese Rotation war ursprünglich nicht auf meinem Plan, aber ich bin superfroh, dass ich dort noch hingewechselt bin. Absolut empfehlenswert

- + Supernettes Team, viele sprechen Englisch, tolle Pflegekräfte (sprechen jedoch kaum Englisch)
- + supernetter Chefarzt, der mir alle MRTs immer extra erklärt hat
- +++ Eines meiner persönlichen Chinahighlights war der Betriebsausflug mit der neurochirurgischen Abteilung, der immer Ende Januar/ Anfang Februar stattfindet.
- + Man kann assistieren, wenn man möchte, allerdings eingeschränkt möglich
- Viele Tage, an denen keine OP oder erst nachmittags Op ist.

Gynäkologie

Weil ich ein paar Gynäkologen während meines Aufenthalts kennengelernt hatte, bin ich auch für eine Woche auf der Gyn gewesen.

- + supernettes Team, nette Chefärztin
- + viele verschiedene Ops
- + Man kann assistieren, wenn man möchte
- + hier kann man auch viel über chinesische Gesundheitspolitik und „Geburtenmentalität“ lernen

TCM

Auf meinem ursprünglichen Plan waren drei Wochen TCM vorgesehen, ich hab das auf wenige Stunden verkürzt, was in diesem KH ausreichend ist. Wenn man wirklich etwas TCM lernen möchte, dann sollte man vllt für eine oder zwei Wochen an ein anderes KH gehen.

Ein absolutes Plus für dieses Krankenhaus ist auch die super Kantine, in der auch frische Shrimps serviert werden. Das Team des International Departments ist wirklich super, insbesondere Jin und Lin. Jin hat Medizin in Österreich studiert und spricht ein wenig Deutsch, falls man sich mal verloren fühlen sollte. Es gibt jedoch zwei Nachteile 1. Das KH ist ca. zwanzig Min mit dem Rad entfernt (Achtung die ChinesInnen sind sehr rücksichtslos und chaotisch unterwegs) und schlecht per ÖPNV erreichbar, falls es regnet. 2. Die Fahrstühle sind immer überfüllt und bis zum 20. Stockwerk kann einige Zeit vergehen.

Insgesamt wurde ich im KH immer zuvorkommend behandelt und habe es als eine super Zeit empfunden. Erschreckend war öfters der Umgang mit Patientendaten (Patienten liefen in den Arztzimmern ein und aus) und wie unfreundlich einige Angehörige und Patienten waren, laufende Arzt-Patienten-Gespräche wurden zB einfach gestört. Die Arbeitszeit war immer unterschiedlich, abhängig von der Anzahl der Ops und ob jemand Zeit für mich hatte. Mit nur mittelmäßigen Chinesisch-Kenntnissen ist es doch schwierig, PatientInnen zu betreuen. Für den Zeitvertreib hatte ich deswegen auch immer meinen Kindle dabei. Die chinesischen Medizinstudierenden waren sehr nett, haben jedoch jede Pause genutzt um zu schlafen oder zu lernen. Mit den meisten ÄrztInnen habe ich mich sehr gut verstanden und bin auch mehrmals zum Essen zT auch nachhause eingeladen worden. Mein Supervisor der Orthopädie hat mich mit einer Freundin von ihm, die jetzt nach Berlin gegangen ist, verbunden, die mir auch immer mit Rat und Tat beiseite stand.

Chinesisch-Kenntnisse

Ganz klar, desto mehr Chinesischwissen vorhanden ist, desto mehr profitiert man von diesem Aufenthalt. Allerdings geht's auch komplett ohne wie meine amerikanischen Mitstudierenden im Februar erfolgreich unter Beweis stellten. Im Zweifel ist Phyllis immer erreichbar und übersetzt und auch die Leute im KH waren sehr hilfreich. Jedoch ist es schon gut, wenn man Basiskenntnisse besitzt um mit dem Taxifahrer und dem Personal im Restaurant kommunizieren zu können. Ich selber konnte ein wenig Chinesisch als ich ankam und habe vor Ort dann noch Sprachunterricht genommen, der mir sehr geholfen hat.

Empfehlenswerte Apps

Baidu, das chinesische google

Baidu-Musik app

Baidu-Maps, auch für Verkehrsverbindungen gut geeignet

Wechat als Whatsapp/Fb-Ersatz

QQ

Falls möglich schon vor dem Aufenthalt herunterladen, da das chinesische Netz nicht immer schnell ist.

Wer eine gmail Adresse benutzt, sollte vielleicht eine Weiterleitung einrichten, da zeitweise google nicht einmal über vpn erreichbar ist.

Ansonsten

Phyllis ist großartig. Über sie bekommt man auch günstiger Eintrittskarten zu Veranstaltungen und sie organisiert Reisen für einen, wenn man möchte. Außerdem bekommt man von ihr ein Monatsstipendium und einen Reisezuschuss. Sie organisiert auch den Unistempel für das auszufüllende Formular.

Wenn man wie ich über Chinesische Neujahr da ist, sollte man sich darauf einstellen, dass in dieser Zeit eigentlich nichts passiert und viele verreist sind. Am besten man organisiert sich schon vorher alle Dokumente und Unterschriften.

Viel Spaß in China